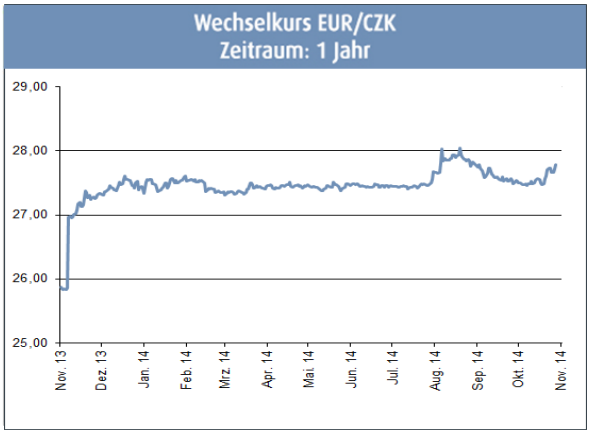
.comdirect

> Tschechische Krone (per 04.11.2014)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

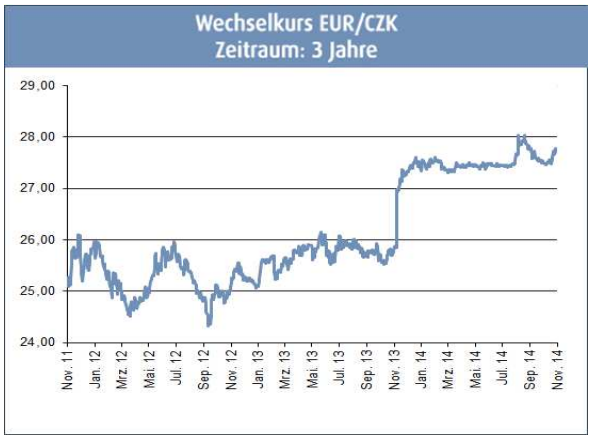
Aktuelle Situation

Fundamental hat die Konjunktur in Tschechien im Schatten Europas zuletzt etwas nachgelassen. Im letzten Quartal lag das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) bei NULL. Im Verlauf des Oktobers hatte dann auch noch die Industrieproduktion enttäuscht, die einen Rückgang um 5,2 Prozent zu verzeichnen hatte. Dennoch scheint die Wirtschaft der Tschechischen Republik nach zwei rezessiven Jahren in Folge in diesem Jahr erstmals wieder auf einen Wachstumspfad zurückzufinden. Die Experten des Internationalen Währungsfonds (IWF) schreiben dies in ihrer Anfang September veröffentlichten Analyse vor allem dem kräftigen Exportwachstum zu. Zunehmend unterstützen auch die privaten Konsumausgaben die Konjunktur. Die Entwicklung der tschechischen Exporte hat mit Sicherheit zur Stabilisierung der Wirtschaft beigetragen. Die aktive Geldpolitik der tschechischen Notenbank hat der Exportwirtschaft zweifellos geholfen. Obwohl sich die tschechischen Export- und Importpreise im August beschleunigten, rechnet niemand mit einem nachhaltigen Preisanstieg. Rohstoff- und Energiepreise waren im Gegenzug gefallen. Notenbankchef Singer sieht das Deflationsrisiko trotzdem als geringer an als noch vor einem Jahr. Vermehrter Deflationsdruck könnte nur aus der Eurozone kommen. Damit könnten laut Gouverneur Singer bis 2016 Interventionen am Devisenmarkt nötig sein, um Druck von der Tschechische Krone zu nehmen. Die tschechische Regierung setzt sich einen Beitritt zur Europäischen Währungsunion trotz großer Vorbehalte in der Bevölkerung zum Ziel. "Es liegt auf der Hand, dass die wahre Prüfung unserer neuen Europa-Orientierung die Frage eines Beitritts zur Eurozone wird", sagte der tschechische Außenminister Lubomír Zaorálek. "Vor diesem Hintergrund müssen wir das Vertrauen der Öffentlichkeit in dieses Projekt wiederherstellen, um es politisch auf den Weg bringen zu können. Aber wir sind entschlossen, in diesem Land den Weg zum Euro zu pflastern." Ein genaues Jahr für eine mögliche Euro-Einführung nannte Zaorálek nicht. Der tschechische Präsident Miloš Zeman hielt zuletzt einen Beitritt seines Landes zur Währungsunion bis zum Jahr 2017 für möglich .Die pro-europäische Mitte-Links-Regierung unter Führung der sozialdemokratischen CSSD bemüht sich unterdessen um die Erfüllung der Bedingung für die Einführung des Euro. "Diese Regierung bemüht sich sehr ernsthaft, europäisch zu sein. Wir unternehmen eine Reihe von Schritten in diese Richtung. Wir sind in den letzten Zügen, dem Europäischen Fiskalpakt beizutreten", sagte der tschechische Außenminister.



Ausblick

Die kurz im Markt aufgeflammten Gerüchte, dass das Wechselkursziel der Tschechische Krone zum Euro von 27,000 auf 28,000 angehoben werden sollte, konnten die tschechische Notenbank (CNB) schnell entkräften. Sie hat klargestellt, dass die Inflation wesentlich stärker rückläufig sein müsste, um einen derartigen Schritt zu rechtfertigen. Die CNB habe vielmehr bestätigt, ihr aktuelles Wechselkursziel von 27,000 mindestens noch bis ins zweite, eventuell sogar dritte Quartal 2015 beizubehalten. Sollte sich die konjunkturelle Entwicklung wie erwartet fortsetzen, wird auch der Kurs der Tschechischen Krone davon profitieren können. Die nächsten Wochen werden zeigen müssen, ob sich Tschechien mit seinen positiven Konjunktur-Signalen weiter gegen den Abwertungsdruck an den Märkten stemmen und gegenüber dem Euro weiter Boden gutmachen kann. Die Chancen hierfür stehen gut. Chancenorientierte Anleger die auf dieses Kurspotential setzen wollen, können jetzt in die Tschechische Krone einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.